

Lt, 14.1.06

das JA mensur 2



Die neue Vorsitzende des Kreisjugendringes Kitzingen (KJR), Linda Pfeuffer (rechts), überreicht beim Neujahrsempfang die ersten Jugendleiterkarten 2006. Foto: G. Bauer

Der KJR feiert: 60 Jahre Spaß

Geburtstag steht im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs — 60 Jahre Arbeit, Kreativität und Ausdauer

KITZINGEN. Der traditionelle Neujahrsempfang beim Kreisjugendring Kitzingen (KJR) stand ganz im Zeichen des 60. Geburtstages der Organisation.

Erstmals begrüßte die neu gewählte Vorsitzende Linda Pfeuffer ehrenamtliche Betreuer, Einzelpersonlichkeiten, frühere Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Jugendarbeit im Gewölbekeller des Landratsamtes. Sie nahm den Empfang zum Anlass, nicht nur die Arbeit zwölf vergangener Monate zu würdigen, sondern gleichzeitig den Startschuss für das Jubiläumsjahr zu geben.

„Es ist ein besonderes Jahr für den KJR“, sagte Pfeuffer, denn 60 Jahre Jugendarbeit im Landkreis seien nicht nur 60 Jahre Arbeit, Kreativität und Ausdauer gleichzeitig, sondern auch 60 Jahre Spaß. Entsprechend werde

der Geburtstag auch im Mittelpunkt des Jahres stehen. Um das Ereignis entsprechend würdigen zu können, will der KJR eine große Fete an der Hutzelmühle initiieren, zu der vor allem ehemalige Leitungskräfte eingeladen werden. Außerdem wird das Jugendforum auf dem Schwanberg im laufenden Jahr 20 Jahre alt. „Das vorgesehene und vorbereitete Programm darf jedoch nicht unter dem Jubiläum leiden“, kündigte die Vorsitzende an.

In einem Rückblick auf das Jahr 2005 wurde deutlich, wie sich der KJR um den Jugendschutz gekümmert hat. Mit der Möglichkeit der Bestimmung von Erziehungsbeauftragten hatte sich auch das Schwanberger Forum beschäftigt. Die Vorsitzende unterstrich weiter, dass das Thema Jugendschutz nicht mit dem Jahreswechsel ende, sondern auch 2006 eine ent-

scheidende Rolle spielen werde. Auf dem Schwanberg hatte sich zudem ein Spargipfel auch mit der finanzpolitischen Lage beschäftigen müssen und dazu auch die Landtagsabgeordneten Karin Radermacher (SPD) und Dr. Otto Hünnerkopf (CSU)



eingeladen. Als einziger KJR in Bayern hatte Kitzingen eine eigene Demonstration in Escherndorf vorbereitet und bei Staatsminister Erwin Huber Eindruck gemacht.

„Das Jahr war aber auch ein Jahr der Technik, denn wir haben eine Videowerkstatt angeschafft“, sagte Linda Pfeuffer. Der KJR habe Marco Maiberger zwar als Vorsitzenden verloren, dieser werde dem KJR aber treu

bleiben. „Insgesamt war es ein gelungenes Jahr“, bilanzierte Pfeuffer und dankte besonders dem Landkreis, der „die Durchführung des Programms so ermöglicht wie es läuft“. Sie überreichte den Jugendleitern die ersten Jugendleiterkarten für das Jahr 2006.

Die Gründungszeit

In einem Filmstreifen erfuhren die Gäste, wie der KJR 1946 — damals noch als Kreisjugendausschuss und von der amerikanischen Militärregierung unterstützt — aus der Taufe gehoben worden war und seine Arbeit aufgenommen hatte. Lebendig wurden auch die vielen Führungskräfte, die — allen voran Georg Krämer mit 25 Jahren — in 60 Jahren Verantwortung getragen hatten.

Der Umbenennung in Kreisjugendring 1949 war 1955 die

Gründung des Bezirksjugendringes gefolgt. Zeitgleich mit der Auflösung der Kreisjugendringe Gerolzhofen und Scheinfeld 1972 im Zuge der Gebietsreform trat ein neues Problem in Erscheinung: Drogen. Das Drogen- und das Alkoholproblem vieler Jugendlicher ist seither aus dem Veranstaltungsplan des KJR nicht mehr wegzuenden. Veranstaltungen und Aktionen zu brisanten Themen wie Drogen und Alkohol sowie neue Kreationen wie die JuLeKa oder der Gemeinde-TUV zählen somit zu den neueren Errungenschaften des Jubilars KJR.

Einen besonderen Rückblick auf das Jahresgeschehen inszenierte Klaus Raab als „Gast bei Freunden“, als er im Schiedsrichterdress ein Frage- und Antwortspiel leitete, in dem zwei Gästegruppen mit ihrem KJR-Wissen punkten konnten.